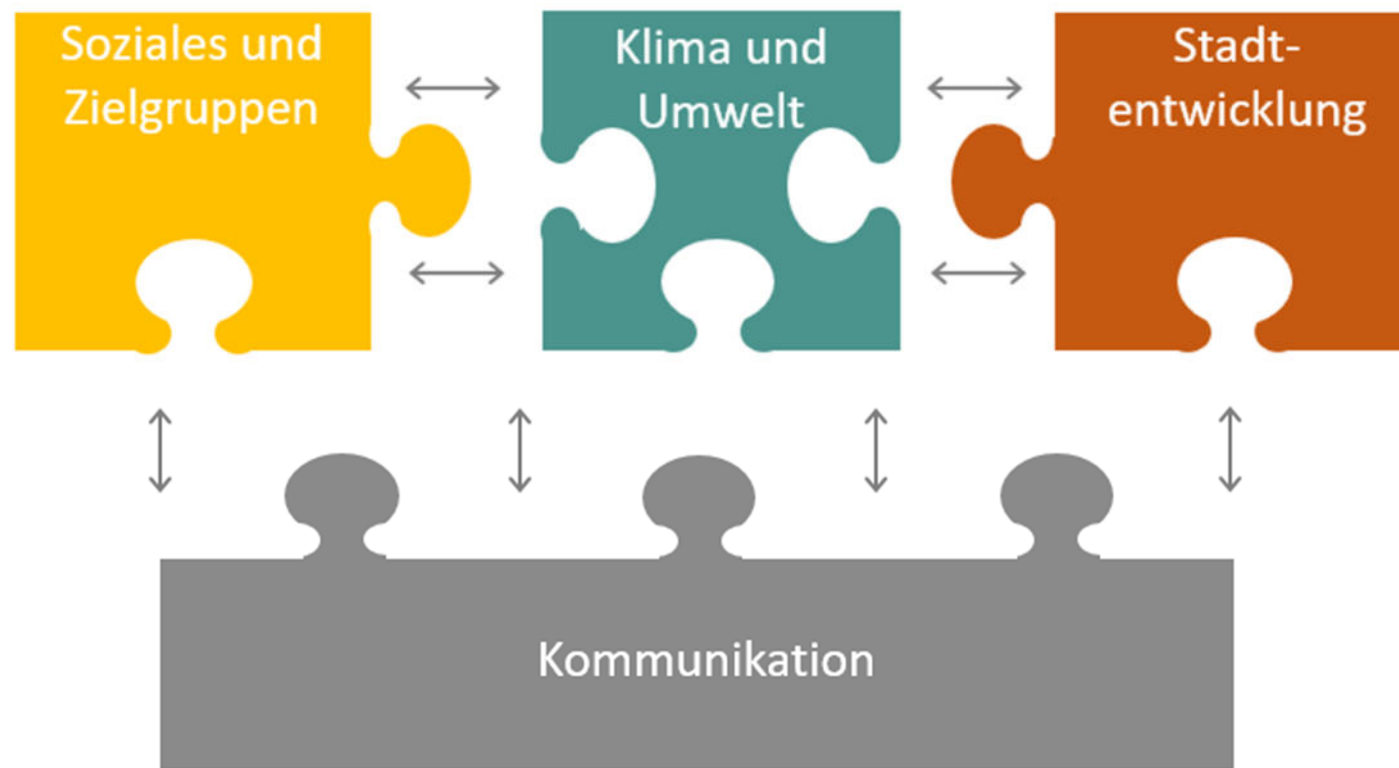


Sozialbericht 2024

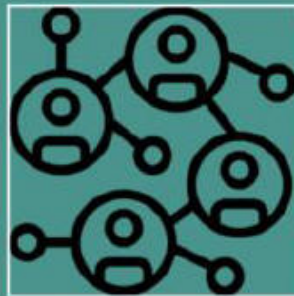
Schwerpunktthema:
**Sozial- und klimagerechte Entwicklung
der Duisburger Wohnungslandschaft**
(Kommunales Handlungskonzept Wohnen)



Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft



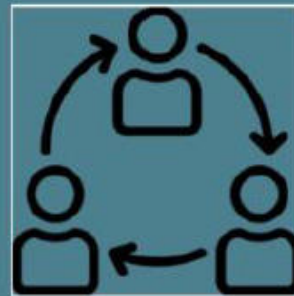
Beteiligte



Projektgruppe

Begleitung der Erarbeitung der Leit- und Teilziele sowie der konkreten, umsetzbaren Maßnahmenvorschläge

- Vertreter*innen der Fachämter – —
- Vertreter*innen der Wohnungswirtschaft
- Mieter*innenvertreter
- Sozialträger und soziale Initiativen
- Sprecher*innen der Wohlfahrtsverbände
- Ergänzende externe Expert*innen



Lenkungsgruppe

Inhaltliche Steuerung des Erarbeitungsprozesses

- Amt für Soziales und Wohnen
- Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement
- Umweltamt
- Stabsstelle Klimaschutz

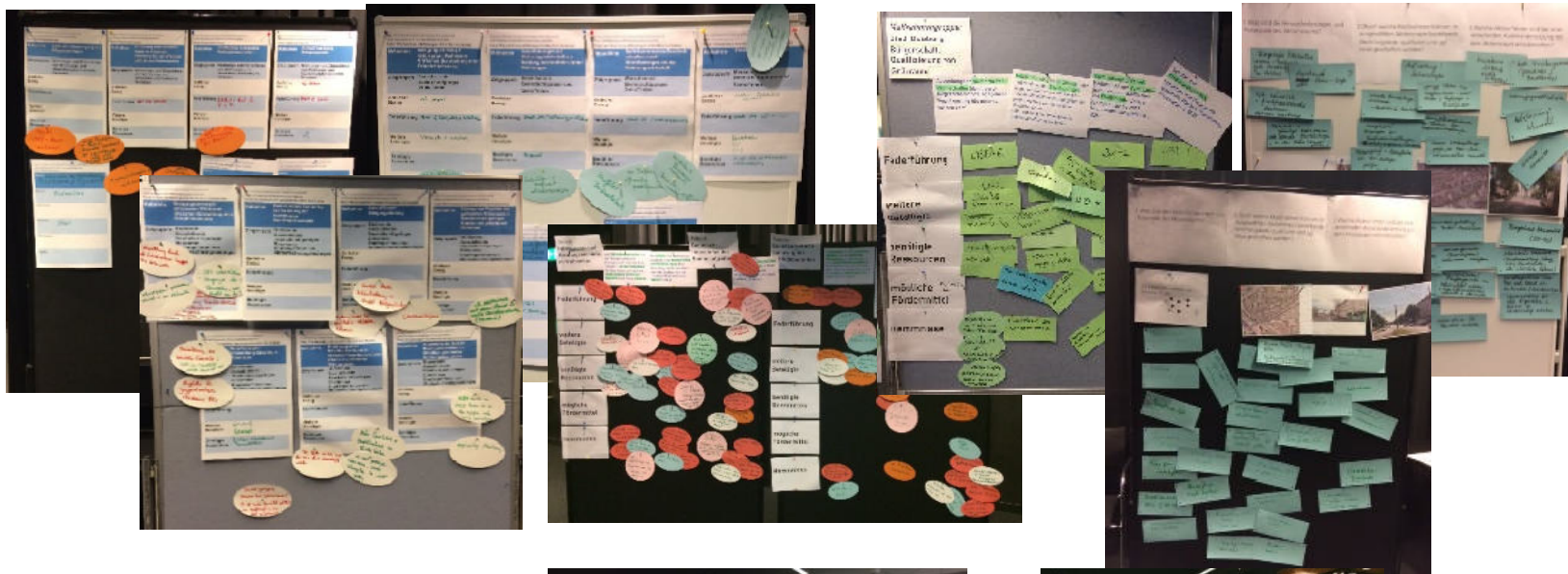


Beirat

Schnittstelle von Politik und Verwaltung. Er wurde in regelmäßigen Abständen über den Stand des Verfahrens informiert und konnte in diesem Rahmen ergänzende Impulse setzen.

- Vertreter*innen der Fachdezernate
- Ratsfraktionen
- Sprecher der Wohlfahrtsverbände
- Querschnittsämter

Impressionen aus den Workshops



Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft

Klima, Umwelt und Gesundheit



Leitziele

2. Der Duisburger Wohnungsbau ist klimaneutral

3. Wohnen in Duisburg ist gesund und sozial gerecht

Teilziele

2.1. Informations- und Beratungsangebote im Wohnsektor

3.1. Verbesserung des Gebäudeklimas

3.2. Verbesserung des klimatischen Umfelds im Quartier

2.2. Bedarfsorientierte Sanierung des Gebäudebestandes

3.3. Schaffen eines gesundheitsförderlichen Wohnumfeldes

3.4. Gezielte Steigerung von Umweltressourcen in mehrfach belasteten und durch Armut gekennzeichneten Bereichen

2.3. Ökologische Innovationen des Bauens aufgreifen

3.5. Verankerung/Umsetzung von Maßnahmen zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung in Bebauungsplanverfahren (Anwendung des Ringbuchs „Duisburg ist echt nachhaltiger“)

Maßnahmen

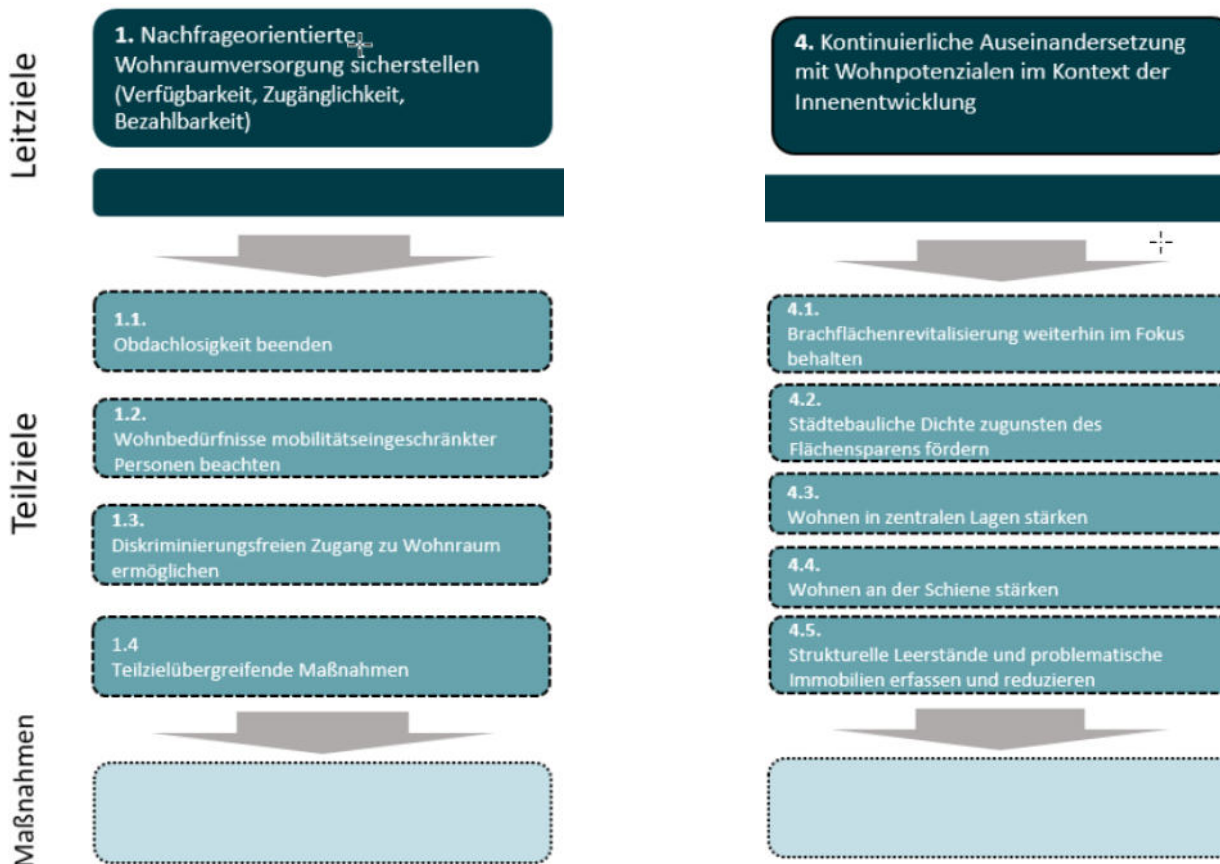


Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft



Soziales und Zielgruppen

Stadtentwicklung



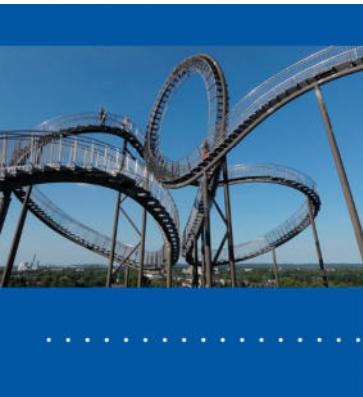
Maßnahmenvorschläge

- **3.1.1.** Bereitstellen von Infos zur Bauwerksbegrünung auf der Internetseite der Stadt / Analyse und Kommunizieren von Förderangeboten / Vernetzen von Beratungsangeboten
- **3.1.2.** Verschattung durch überragende Bauteile, hochstämmige großkronige Bäume / Verwendung von nicht speichernden abstrahlungsfördernden Materialien (leichte und helle Baumaterialien) von Grundstück und Gebäude / Begrünung von Dächern, Fassaden, Grundstücken, Rückbau Schottergärten, Entsiegelung
- **3.1.3.** Begrünungskampagnen mit unterschiedlichen räumlichen (Stadtbezirke, überwärmte Bereiche) oder gebäudetypologischen Schwerpunkten, ggf. Ausloben von Wettbewerben bzw. besonderen Förderungen
- **3.1.4.** Erstellen von Bebauungsplänen (Bestand) zur Dachbegrünung für Bereiche mit Hitzeinseln (mind. 10 cm)



Teilziel

3.1.
Verbesserung des
Gebäudeklimas



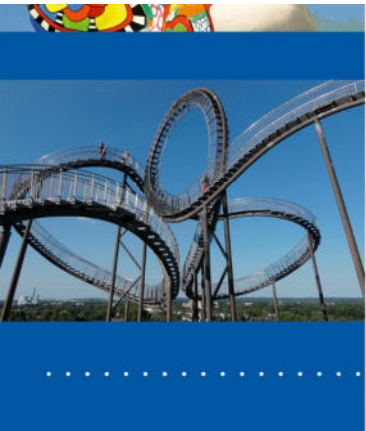
Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft

Maßnahmenvorschläge



- **3.2.1.** Erstellen von detaillierten Potenzialanalysen/Machbarkeitsstudien und Anlage sowie Vernetzung von Grün-Blauer Infrastruktur (zunächst für wärmerrelevante Gebiete)
- **3.2.2.** Freihalten und Begrünen von Baulücken in wärmebelasteten Gebieten, Entsiegeln von Flächen
- **3.2.3.** Begrünung von Straßenzügen (Aktualisierung des Straßenbaumkonzepts aus dem Jahr 2010), Konsequente Aufwertung von Straßenzügen nach Vorgaben des GALK (Garten-Amts-Leiter-Konferenz)
- **3.2.4.** Ausweiten der Baumscheiben- und Begrünungspatenschaften durch bürgerschaftliches Engagement
- **3.2.5.** Nutzbarmachen von Grünraum unter Einbeziehung der Anwohnenden anstoßen / Untersuchung der Potenziale für gemeinschaftliches Gärtnern
- **3.2.6.** Schaffen von Retentionsbereichen, Ermittlung Planung von geeigneten Flächen / Überprüfung überflutungsgefährdeter Bereiche
- **3.2.7.** Verbesserung der Durchlüftung der Wohnsiedlungsbereiche

3.2. Verbesserung des
klimatischen Umfelds
im Quartier



Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnlandschaft



Maßnahmenvorschläge

3.3. Schaffen eines gesundheits- förderlichen Wohnumfeldes

- **3.3.1.** Die Stadt Duisburg greift gesundheitsfördernde und soziale Ziele, Strategien und Maßnahmen als kommunalpolitisches Handlungsfeld auf
- **3.3.2.** Schaffen von Verschattungen im öffentlichen Raum, Schaffen von Kälteräumen, Schaffen von Trinkwasserbrunnen



Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft



Teilziel



3.4. Gezielte
Steigerung von
Umweltressourcen in
mehrfach belasteten
und durch Armut
gekennzeichneten
Bereichen

Maßnahmenvorschläge

- **3.4.1.** Durchführen und Fortschreiben von Umweltgerechtigkeitsanalysen und Einbringen in Fördervorhaben sowie Bauleitplanungsprozessen
- **3.4.2.** Auflegen eines kommunalen Schallschutzfensterprogramms (Förderung gebäudebezogen)
- **3.4.3.** Anwenden der Maßnahmen von 3.1, 3.2 und 3.3



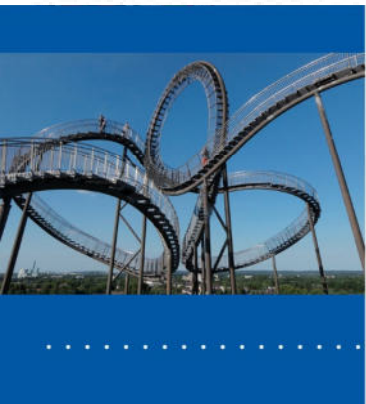
Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft



Maßnahmenvorschläge Klimaschutz

- **2.1.1.** Das VHS-Bildungsangebot wie der "Bürgerstammtisch Energiewende" oder der Kurs "KlimaFit" werden fortgeführt. Darüber hinaus soll auch die Stadt Duisburg Workshop-Angebote zum Thema schaffen
- **2.1.2.** Der Ausbau des bestehenden Angebots einer lokalen Energie- und Förderberatung (Einbeziehung von Verbraucherzentrale, Stadtwerken und Handwerkskammer) soll forciert werden

2.1. Informations- und Beratungsangebote im Wohnsektor



Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft

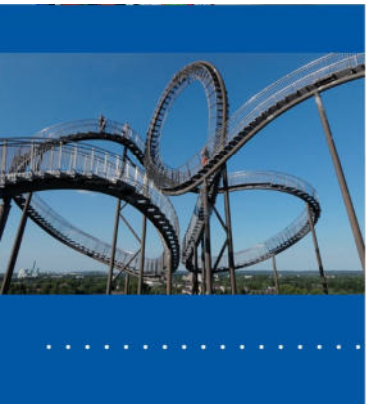


Maßnahmenvorschläge

- **2.2.1.** Die in der Roadmap "Duisburg.klimaneutral 2035" definierten Maßnahmen zur energetischen Sanierung sollen mit einer jährlichen Quote umgesetzt werden: Wärmedämmung von Wänden, Dachflächen oder Geschossdecken; Erneuerung von Fenstern oder Außentüren und Verbesserung des sommerlichen Wärmeschutzes; Erneuerung oder Einbau von Lüftungsanlagen; Erneuerung oder Optimierung der Heizungsanlagen; Einbau von digitalen Systemen zur energetischen Betriebs- und Verbrauchsoptimierung
- 2.2.2.** In Kooperation mit den Stadtwerken Duisburg wird eine kommunale Wärmeplanung erstellt. In diesem Rahmen soll der Ausbau des Fernwärmenetzes in Duisburg forciert werden und die Rahmenbedingungen für die Wärmeversorgung Duisburgs definiert werden

2.2.

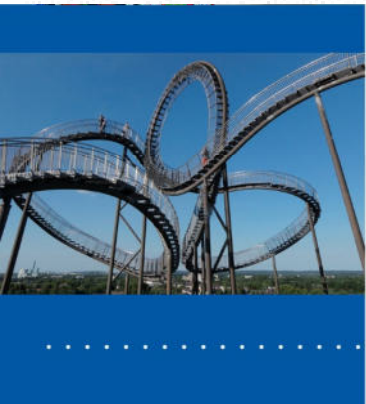
Bedarfsorientierte Sanierung des Gebäudebestandes



Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft



2.3. Ökologische Innovationen des Bauens aufgreifen



Maßnahmenvorschlag

- **2.3.1.** Umsetzung von Pilotprojekten in Modellquartieren, in denen innovative Bauprojekte umgesetzt werden (3D-Druck, Holzbau, Lehm-bau, serielle Sanierung)



Beispiel Maßnahmensteckbrief





Teilziel Duisburg gestaltet seine Wohnentwicklung aktiv und gemeinsam auf Basis aktueller Grundlagen

Nr. Regelmäßige Klima- und Umweltbeobachtungen durchführen



Begründung/ Bezug

Basis von entscheidungsvorbereitenden Vorgängen ist die Ermittlung und Analyse von relevanten Daten.

Im Zusammenhang mit dem Wohnen sind dies

- > Monitoring wärme-, luft- und lärmbelasteter Bereiche
- > Identifizierung von Bereichen mit hohen Betroffenzahlen (z.B. von besonders hitzebetroffenen Einwohnenden (< 3 und 65 Jahre) und Einrichtungen (u.a. Pflegeheime, Senioreneinrichtungen, Krankenhäuser)
- > Aufbau eines Monitoring zu Größe, Lage und Qualität von Grün- und Wasserflächen und Versorgungsgrad
- > Monitoring von Armut betroffenen Einwohnenden



Zielgruppe/n

Alle mit dem Wohnen befassten Institutionen



Zeitlicher Bezug

Das Monitoring soll regelmäßig (abhängig von den Primärerhebungen fortgeschrieben werden (2 – 10 Jahre).



Federführung

31-11, 31-21



Weitere Beteiligte

I-03-Stabsstelle für Wahlen und Informationslogistik, 53-Gesundheitsamt, 50-Amt für Soziales und Wohnen, 61-2, WOLEDU, Landesumweltamt



Benötigte Ressourcen

Vorhandenes Personal, für das Grünflächenmonitoring werden zusätzliches Personal (0,3 VZA) und finanzielle Mittel (100.000 €) benötigt.



Teilziel: Verbesserung des Gebäudeklimas



6. Bereitstellen von Infos zur Bauwerksbegrünung auf der Internetseite der Stadt / Analyse und Kommunizieren von Förderangeboten / Vernetzen von Beratungsangeboten



Begründung/ Bezug

Dach- und Fassadenbegrünungen leisten eine Abkühlung der Umgebungstemperatur und wirken der Entstehung und Intensivierung von Hitzeinseln entgegen, was insbesondere bei Hitzeereignissen bei Älteren, chronisch Kranken und auch bei kleinen Kindern zu einer gesundheitlichen Verbesserung beiträgt. Sie bewirken eine Verbesserung des Bioklimas und der Luftqualität, speichern Wasser, sorgen dadurch für eine verzögerte Ableitung von Regen und Erhöhen die Biodiversität. Wohnungen in Gebäuden mit Gründächern verfügen über ein besseres Raumklima durch geringere Aufheizung in den Sommermonaten, der Wärmeeintrag in das oberste Stockwerk wird deutlich gesenkt. Im Winter profitieren Mieter und Eigentümer von einer guten Wärmedämmung, was wiederum zu geringeren Heizkosten führt.

Auf städtischen Internetseiten soll über die Bauwerksbegrünung und deren Rahmenbedingungen sowie weitere Maßnahmen zur Reduzierung der Aufheizung von Gebäuden und Grundstücken (Verschattung, Baumaterialien, Entsiegelung) informiert werden. Typisierte Bepflanzungsvorschläge von Grundstücken sollen vorgestellt werden.

Über die Förderangebote soll informiert und eine Vernetzung der Beratungsangebote angestrebt werden.





Zielgruppe/n

Eigentümer, Einwohnende



Zeitlicher Bezug

Einstellen von Klimaanpassungsmanager in 2024



Federführung

31-12



Weitere Beteiligte

31-2 Grünplanung, Regenagentur,
Emschergenossenschaft (Verbraucherzentrale)



Benötigte Ressourcen

zusätzliches Personal als
Klimaanpassungsmanager (0,3 VZA) erforderlich



✓ Teilziel: Schaffen eines gesundheitsfördernden Wohnumfeldes

5.3.1. Die Stadt Duisburg greift gesundheitsfördernde und soziale Ziele, Strategien und Maßnahmen als kommunalpolitisches Handlungsfeld auf

Mitgliedschaft im „Gesunde Städte-Netzwerk“:

In Duisburg leben viele Menschen mit niedrigen sozioökonomischen Status, dies spiegelt sich signifikant in der Wohn- und Lebenssituation dieser Menschen wider, die häufig in sozial benachteiligten und mehrfachbelasten Quartieren wohnen. Ziel sollte es sein, die gesundheitliche Chancengleichheit für die Bevölkerung, insbesondere der sozial benachteiligten Personengruppen, zu verbessern.

Um Gesundheitsförderung in Wohnvierteln, mit Schulen, Kitas, Familien- und Alteneinrichtungen, mit Vereinen, Selbsthilfegruppen, Gesundheits-, Verbraucher und Umweltinitiativen, mit öffentlichen Diensten in allen Bereichen der Daseinsvorsorge langfristig auf- und auszubauen, soll ein gesamtstrategischer Ansatz zur **Gesundheitsförderung** entwickelt werden.

Mit dem Beitritt zum „Gesunde Städte-Netzwerk“ wird der Grundstein gelegt. Hierfür ist ein Ratsbeschluss erforderlich.



Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft



Begründung/ Bezug

Duisburg verabschiedet einen „Fachplan Gesundheit“:

Ziel ist es, verbindliche, gesundheitsbezogene Anliegen, sozialräumliche Besonderheiten und quartiersbezogene Handlungsbedarfe zu analysieren und darzustellen und in kommunale **Planungen** und Entscheidungen sektorübergreifend (u.a. Bauen, Verkehr, Bildung, Soziales, Wirtschaft, Umwelt) einzubringen ("Health in all Policies"-Strategie der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Verbindlichkeit zu schaffen und Maßnahmen abzuleiten, um insbesondere die Wohn- und Lebenssituation für vulnerable und sozial benachteiligte

- Personengruppen zu verbessern. Dabei geht es insbesondere um die
- Kinder- und jugendfreundlichere Gestaltung von Wohnvierteln, z.B. durch Spiel- und verkehrsberuhigte Straßen, Spiel-/ Bolzplätze, Wiesen, Sinnesparcours, Skaterbahnen, Graffitiwände
 - weniger Versiegelung, schmalere Straßen, Ersatz von Parkplätzen durch Grünflächen bei Straßenumbauten
 - Stärkere Berücksichtigung von Bedürfnissen und Handicaps älterer, behinderter und kranker Menschen im Wohnumfeld, z.B. sichere, stolperfreie, breite Gehwege und Straßenübergänge
 - Vorbeugung von Vereinsamung insbesondere älterer Menschen, bzw. Stärkung sozialer Netzwerke (z.B. Maßnahme: Mehrgenerationenwohnen, Quartierstreffpunkte)
 - Erhöhung der Sicherheit von Grünanlagen/Parks durch "Schutzvorrichtungen" wie Sichtschneisen und ggfs. Kontrollen durch Security oder Beleuchtung von Hot-Spots
 - Gesundheits- und verkehrsbezogene strategische Maßnahmen werden in das Mobilitätskonzept der Stadt Duisburg einbezogen (s. Kapitel 4.2.3.)



Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft



Zielgruppe/n

Einwohnende, insbesondere sozial benachteiligte Menschen in Duisburg, vulnerable Personengruppen



Zeitlicher Bezug

Handlungsstrategien müssen langfristig implementiert bzw. verstetigt werden, Finanzierung für 2025 sicherstellen



Federführung

Dez. VI/53



Weitere Beteiligte

Fachausschuss ASG, Rat der Stadt, externe Akteure im lokalen Gesundheitswesen, Krankenkassen, Wohlfahrtsverbände, KGK, 31, 61, 50, weitere FB der Verwaltung, Quartiersmanagement, WBD, Senioreneinrichtungen



Benötigte Ressourcen

Für die Entwicklung und Umsetzung des Fachplans werden finanzielle Mittel (u. a. Gutachterkosten für die Strategie ca. 150.000 €, eine Dienstleistungspauschale für das Netzwerk, ca. 950 € jährlich) und 2 VZÄ Personal benötigt



Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft

Teilziel: Informations- und Beratungsangebote im Wohnsektor



4.1.2. Der Ausbau des bestehenden Angebots einer lokalen Energie- und Förderberatung (Einbeziehung von Verbraucherzentrale, Stadtwerken und Handwerkskammer) soll forciert werden.



Begründung/ Bezug

Mit der notwendigen Transformation der Klimaneutralität insbesondere im Gebäudesektor entstehen neue Anforderungen an die Eigentümer. Es herrscht eine allgemeine Verunsicherung und großes Informationsbedürfnis, insbesondere auch zu staatlichen Unterstützungen.

Daher sollen Informations- und Beratungsangebote koordiniert, netzwerkartig verbunden und im besten Fall in einer Beratungsagentur gebündelt werden. Die Angebote sollen auch Eingewanderte berücksichtigen. Eine zentrale Übersicht kann auf den Internetseiten der Stadt Duisburg entstehen, die die Angebote an einer Stelle zusammenfasst.

Dabei sollen auch erweiterte Kooperationen mit z.B. Schornsteinfegern, Baumärkten, Wohnungswirtschaft, Quartierbüros und Förderanbietern ausgelotet werden.



Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft



Zielgruppe/n

Gebäudeeigentümer



Zeitlicher Bezug

Mit der Vernetzung der Beratungsanbieter kann 2023 begonnen werden und der Aufbau einer EnergieBeratungsagentur ausgelotet werden. Haushaltsmittel müssen für 2025 vorgesehen werden.



Federführung

Stabsstelle Klimaschutz



Weitere Beteiligte

Stadtwerke, Verbraucherzentrale, Handwerkskammer, Wohnungswirtschaft, Eigentümer (Haus und Grund), Mietervereine, Quartiersbüros, Integrationsbüro



Benötigte Ressourcen

Für die Einrichtung einer Beratungsagentur, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen werden zusätzliche finanzielle Mittel benötigt.

Indikatorenset im Zusammenhang mit dem Wohnen

Umweltindikatoren

- **Hitzebelastung (Stadt - u. Innenstadtklima)**
- **Hitzebelastung vulnerable Gruppen (< 3, > 65 J)**
- **Grünraumdefizit**
(Grünfläche > 1 ha, deren Erreichbarkeit 300 m Radius, hausnahes Grün, Grünvolumen)
- **Luftbelastung (NO₂)**
- **Lärmbelastung (Tag / Nacht)**



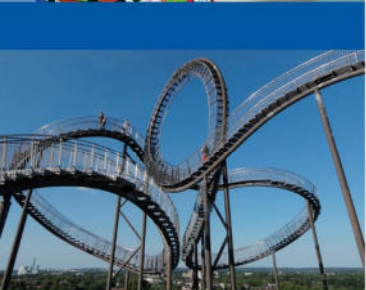
Indikatorenset im Zusammenhang mit dem Wohnen

Sozialindikatoren

Mindestsicherungssempfänger

- SGB II heute Bürgergeld, Grundsicherung für Arbeitssuchende/ Sozialgeld
- SGB XII Hilfe zum Lebensunterhalt & Grundsicherung im Alter / bei Erwerbsm.
- AsylbLG Asylbewerberleistungsgesetz
- Wohngeld

Einwohnende mit Zuwanderungsgeschichte

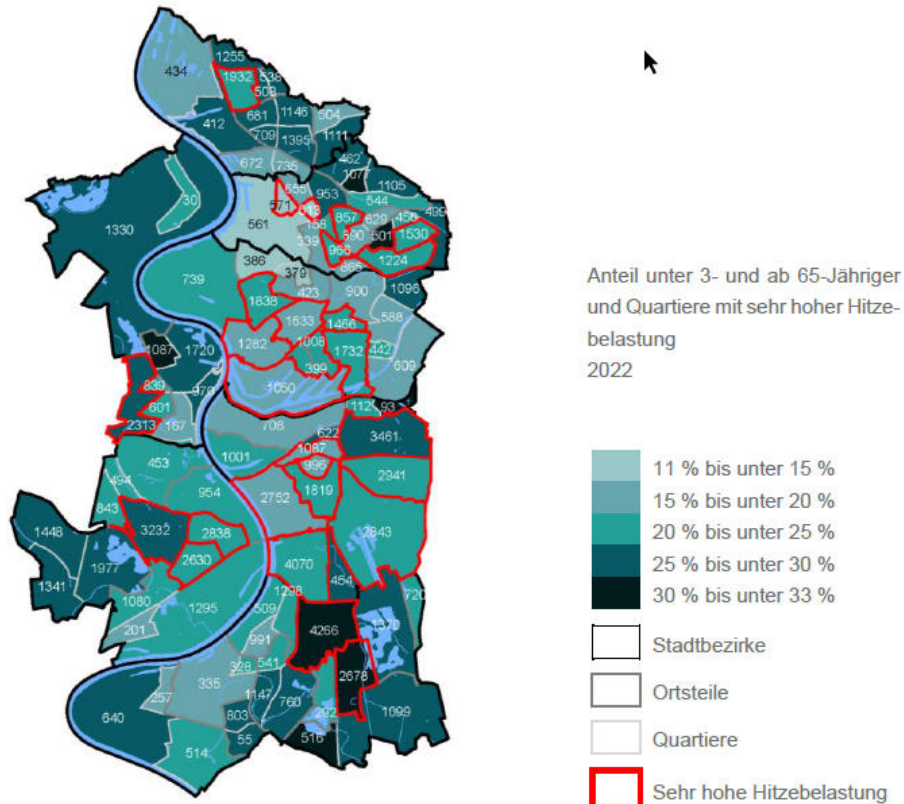


Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft



Indikatorenkarten

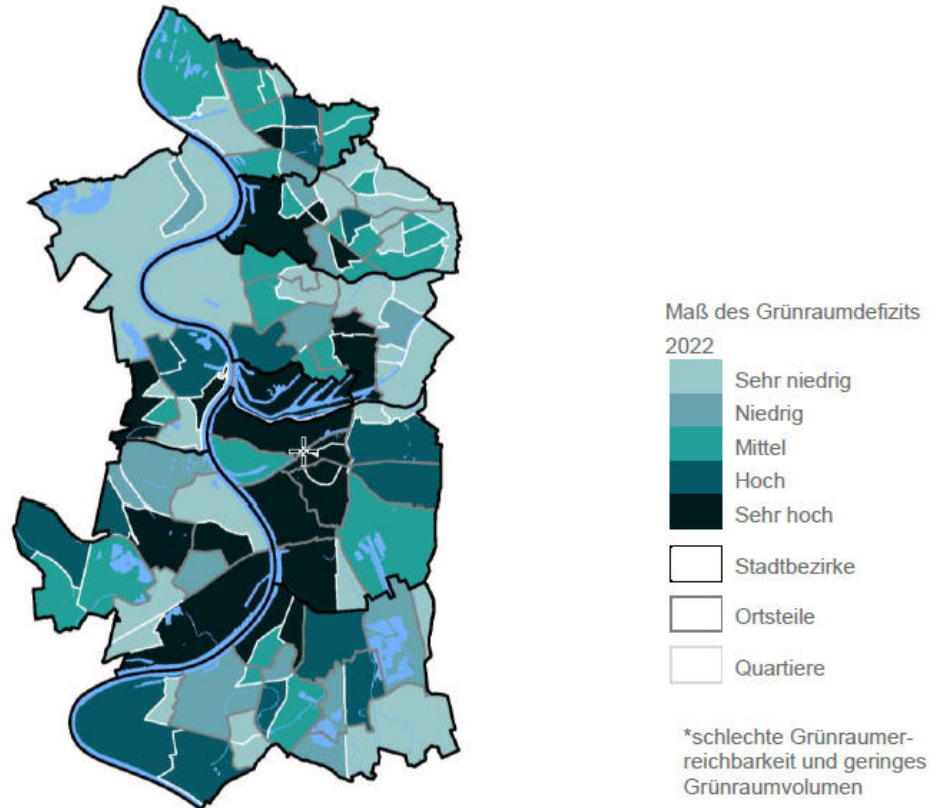
Die Zahlen in den Quartieren beschreibt die absolute Zahl, der in den Quartieren lebenden unter 3- und ab 65-Jährigen im Jahr 2022.



Quelle: Stadt Duisburg (Umweltplanung, Umweltinformation), eigene Darstellung

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH
Sozialbericht 2024 und Kommunales Handlungskonzept Wohnen der Stadt Duisburg: „Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft“

Indikatorenkarten

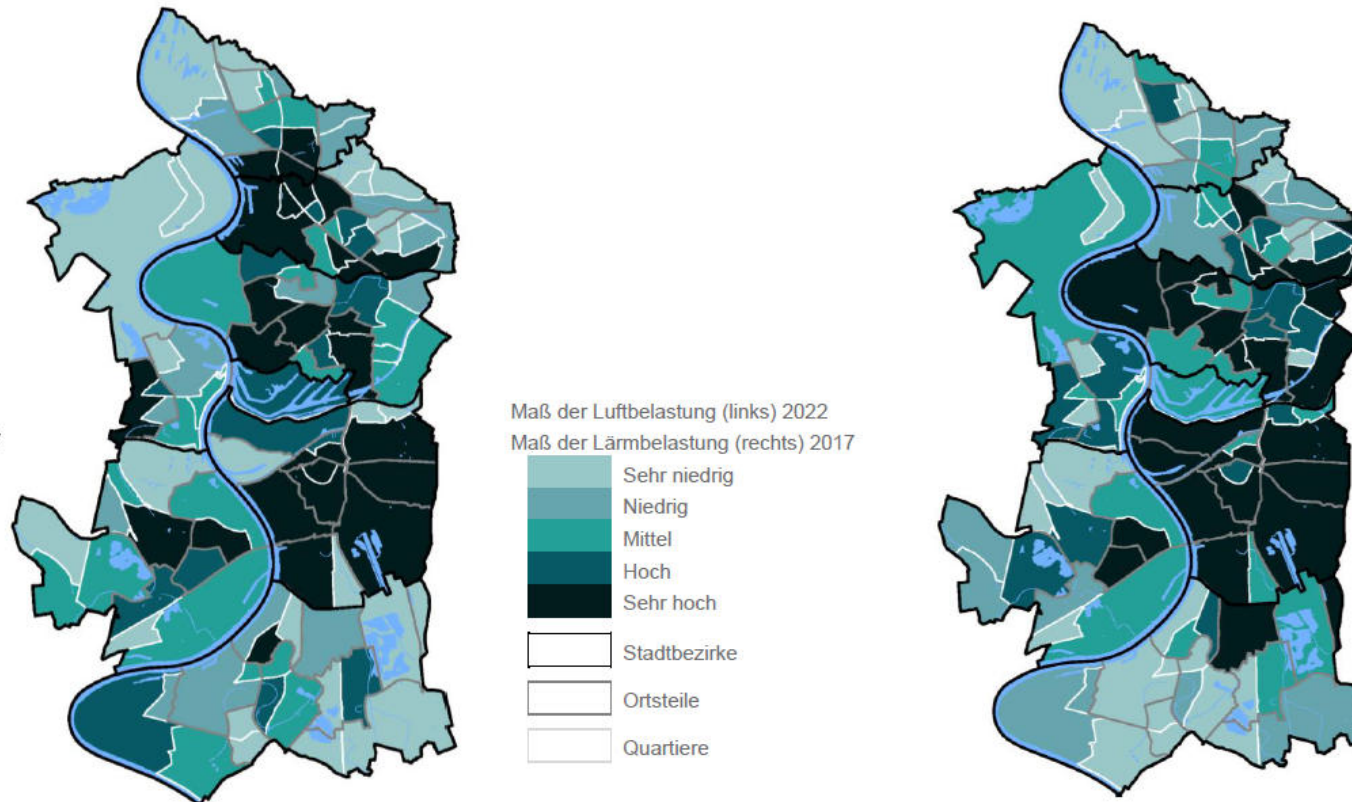


Quelle: Stadt Duisburg (Umweltplanung, Umweltinformation), eigene Darstellung

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH

Sozialbericht 2024 und Kommunales Handlungskonzept Wohnen der Stadt Duisburg: „Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft“

Indikatorenkarten



Quelle: Stadt Duisburg (Umweltplanung, Umweltinformation), eigene Darstellung

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH

Sozialbericht 2024 und Kommunales Handlungskonzept Wohnen der Stadt Duisburg: „Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft“

Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft

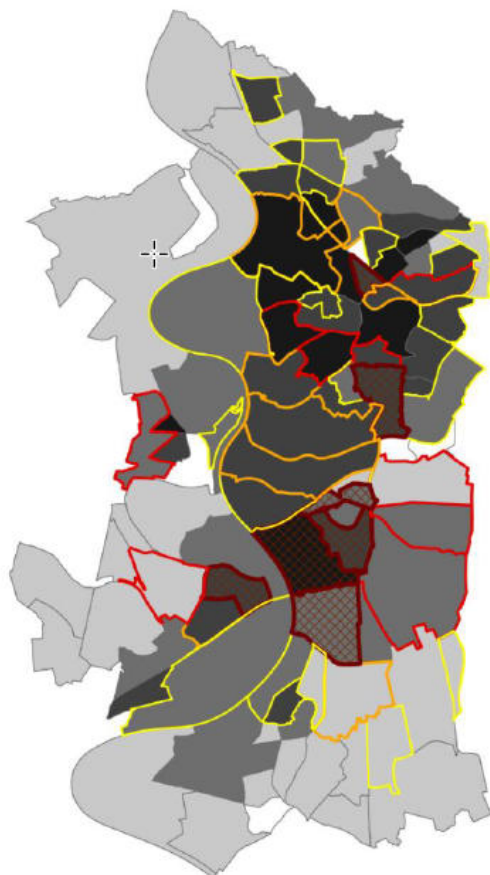


- Maß der Umweltbelastung
Anzahl sehr hoher Belastungsarten
- Keine sehr hohe Belastung
 - Einfach sehr hohe Belastung
 - Zweifach sehr hohe Belastung
 - Dreifach sehr hohe Belastung
 - Vierfach sehr hohe Belastung
- Stadtbezirke
Ortsteile
Quartiere

*Daten der Hitzebelastung, des Grünraumdefizits und der Luftbelastung von 2022, Lärmbelastung von 2017

Quelle: Stadt Duisburg (Umweltplanung, Umweltinformation), eigene Darstellung

Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft



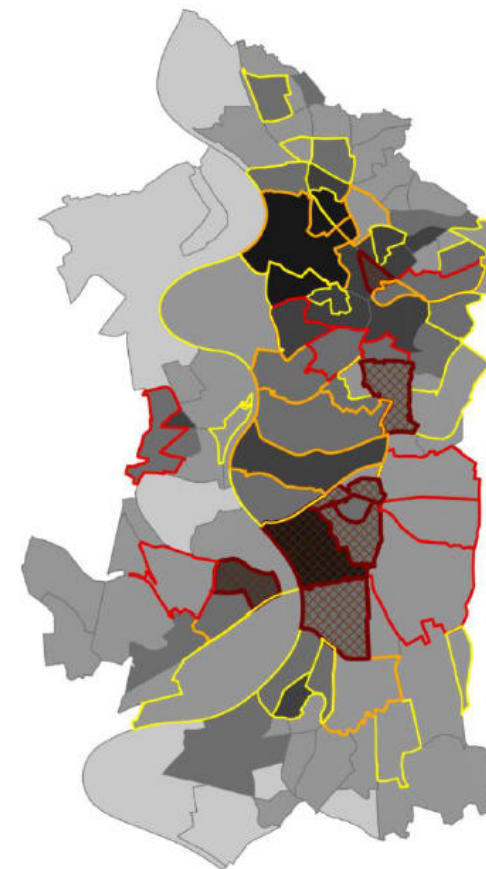
Anteil der Haushalte mit Mindestsicherungsquote (links)
2021

- Keine Daten
- 2 % bis unter 10 %
- 10 % bis unter 20 %
- 20 % bis unter 30 %
- 30 % bis unter 43 %

Anteil der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte (rechts)
2021

- 10,7 % bis unter 20 %
- 20 % bis unter 40 %
- 40 % bis unter 60 %
- 60 % bis unter 80 %
- 80 % bis unter 92 %

- Stadtbezirke
- Quartiere
- Quartiere
- Einfach sehr hohe Belastung
- Zweifach sehr hohe Belastung
- Dreifach sehr hohe Belastung
- Vierfach sehr hohe Belastung



Quelle: Stadt Duisburg (Umweltplanung, Umweltinformation), eigene Darstellung

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH | Seite 111

Sozialbericht 2024 und Kommunales Handlungskonzept Wohnen der Stadt Duisburg: „Sozial- und klimagerechte Entwicklung der Duisburger Wohnungslandschaft“



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Peter Heise
Stadt Duisburg
Umweltamt

Vernetzung über
p.heise@stadt-duisburg.de
0203-283-2211